Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **10 (1915)**

Heft 9: **Das Dach III**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

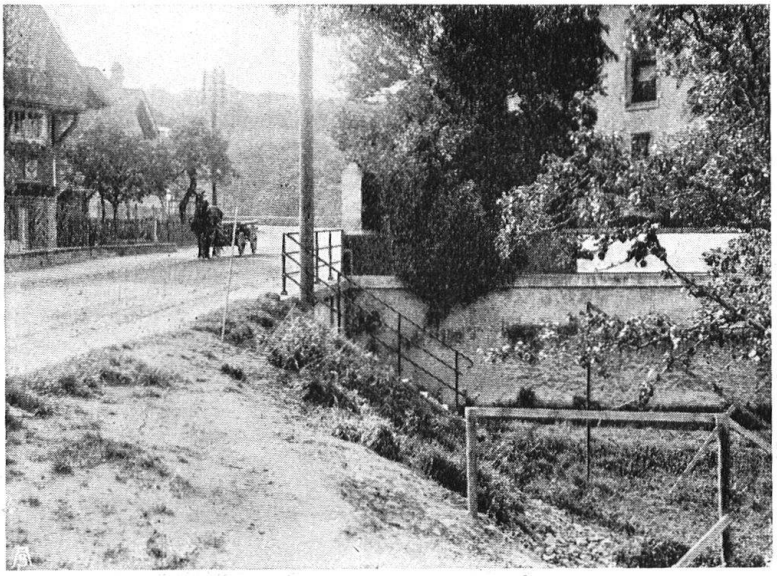


Abb. 21. Brücke und Garten des Kirchleins bei St. Jakob a. d. Birs. Die projektierte Tramanlage verlangt die Verbreiterung der Brücke (über den sog. St. Albanteich) bis an die weiss hervorgehobene Mauerpartie. Vom Kirchgarten wird damit das wichtigste Stück abgeschnitten! — *Fig. 21.* Le pont et le jardin de la petite église de St-Jacques-sur-la-Birse. La ligne de tramway projetée exige l'élargissement du pont (jusqu'à la partie du mur peinte en blanc). La partie la plus importante du jardin sera ainsi sacrifiée.

schwunden; das Schloss steht noch und es stehen noch die Fassaden an der Strasse, die vom Schloss zum See hinunterführt. Und vor allem: es stehen noch die so charakteristischen Arkaden samt der Treppe an dieser Gasse: ein solides Mauerwerk, das durch tapferes Standhalten es wohl verdient hat, nun auch weiter zuleben. Wir schliessen uns dem Wunsch an, den ein Mitarbeiter der Basler Nachrichten aussprach: Möchte das Zerstörungswerk der Flammen — die vor dem Wichtigsten Halt machten — nicht etwa von den Menschen fortgesetzt werden; möchten die Arkaden erhalten bleiben und damit der Rahmen des Erlacherbildes!

Genf. Der Quai des Eaux-Vives soll glücklicherweise nicht nach dem unmöglichen Projekt des Stadtrates aus geführt werden, von dem in letzter Nummer die Rede war. In der Volksabstimmung vom 19. September wurde der Antrag des Stadtrates mit *grosser Mehrheit verworfen* (3075 Ja gegen 7445 Nein).

— Le Quai des Eaux-Vives ne sera heureusement pas transformé selon le plan du conseil de ville dont il a été question dans notre dernier numéro. Ce malheureux projet a été rejeté dans une votation populaire par une imposante majorité (3075 oui, 7445 non).

LITERATUR

Der Schweizer Kamerad. Halbmonatsschrift für die Schweizer Jugend. Mit der ill. Beilage Jugend-Chronik. Herausgegeben von Ernst Th. Zutt. Geschäftsstelle Basel, Rütlistrasse 52.

Als Lehrer an einer englischen Schule habe ich Gelegenheit gehabt zu beobachten, wie Zeitschriften dieser Art von Knaben aufgenommen werden und auf sie wirken. Es dünkte mich manchmal, meine Jugend sei um etwas betrogen worden, da mir eine solche Freude versagt war. Zeitschriften für die Jugend sind nur im eigenen Lande möglich; ausländische, und wären sie noch so vortrefflich, müssten verboten werden. Nun haben wir den „Schweizer Kamerad" für unsere Buben, und wir begrüssen ihn aufs freudigste. Die mir vorliegenden Hefte (1—9) dürfen sich wohl sehen lassen (von einigen Abbildungen abgesehen); die für die nächstfolgenden in Aussicht gestellten Beiträge können auch einen Erwachsenen neugierig machen. Wichtig ist, dass in solchen Schriften der rechte Ton getroffen werde: das ist soweit den meisten Mitarbeitern gelungen. Die Hefte bieten reiche Abwechslung. Vielleicht ist in der Mischung der Bestandteil etwas zu karg bemessen, der auf die Phantasie und aufs Gemüt einwirkt: allzu schweizerisch praktisch. Es mag sein, dass die einheimische Literatur hier eben nicht leistungsfähig genug ist; dann nur Ausländisches, und wo möglich aus recht vielen Ländern. Gerade auf diesem Gebiet soll man nicht einseitig national sein wollen.

Den guten Willen merkt man deutlich. Hier hat offenbar ein Mann sein Werk gefunden. Ich zweifle nicht, dass der „Schweizer Kamerad" sich machen wird. Er kann zu der Heranbildung eines tüchtigen Geschlechts von Schweizern viel beitragen, wenn er nur recht an den Mann kommt. Ich empfehle ihn den glücklichen Eltern von Buben, die Anregung suchen, aufs angelegentlichste.

E. D.

Redaktion:
Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.